

Havariekommando

- Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer -

PRESSEMITTEILUNG

Cuxhaven, den 22. April 2005

Havariekommando koordiniert Überwachungsflüge über der Nordsee

Cuxhaven/Nordholz. Vom 19. April bis 20. April 2005 hat das Havariekommando Cuxhaven im Rahmen eines Abkommens der Nordsee-Anrainerstaaten zum Havarie-Management auf See (BONN-Abkommen) eine so genannte „ausgedehnte mit mehreren Staaten koordinierte Überwachung auf Meeresverschmutzungen“ (Coordinated Extended Pollution Control Operation (CEPCO)) vom Flugplatz des Marinefliegergeschwaders 3, Nordholz aus durchgeführt.

Im Rahmen dieser Flüge wurden die Hauptschifffahrtsrouten im Bereich der Nordsee über einen kontinuierlichen Zeitraum von fast 34 Stunden mit Sensorflugzeugen verschiedenster Nationen befliegen. Ziel war es, ein Seegebiet kontinuierlich auf Verschmutzungen hin zu überwachen und Verursacher zu fassen. Hierzu hat das Havariekommando Cuxhaven neben dem deutschen Luftfahrzeug jeweils ein dänisches, ein holländisches und ein schwedisches Sensorflugzeug eingeladen und eingesetzt.

Es konnten während des CEPCO's sechs kleine Gewässerverschmutzungen entdeckt werden sowie zwei mögliche Verursacher identifiziert werden. Dieses Ergebnis zeigt im Vergleich zu den Vorjahren die hohe präventive Wirkung der Überwachungsflüge.

Die Überwachung der Nord- und Ostsee auf Meeresverschmutzungen wird in Deutschland seit 1983 verantwortlich vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen mit zwei eigenen Luftfahrzeugen vom Typ Dornier DO 228 LM durchgeführt. Betrieben werden die Luftfahrzeuge seit 1994 vom Marinefliegergeschwader 3 in Nordholz.